

## Freie Wärme setzt auf Dialog

### Aktionswebsite bietet kostenfreie Hilfs- und Servicematerialien

Frankfurt am Main, 27.01.2019 – Sie möchten Ihre Kunden, Mitbürger und politischen Entscheider in kommunalen Gremien über individuelle, dezentrale Heizungstechniken und die Vorteile gegenüber zentralen Wärmenetzen informieren? Im Rahmen der Aktion „Freie Wärme – Dialog“ unterstützt Sie die Allianz Freie Wärme mit kostenfreien Hilfs- und Servicematerialien. Auf der Aktionswebsite unter [www.freie-waerme.de](http://www.freie-waerme.de) gibt es Erstinformationen, kostenfreie Materialien-Downloads und viele Tipps, wie man dabei am besten vorgeht. „Nah- und Fernwärme sind nicht automatisch und in jedem Fall die optimalsten Lösungen für die Bürger“, sagt Johannes Kaindlstorfer, Sprecher der Allianz Freie Wärme. Denn Wirtschaftlichkeit und Effizienz solcher zentralen Lösungen sind nur unter bestimmten Voraussetzungen gegeben, wenn beispielsweise die Anzahl der angeschlossenen Wohneinheiten passt oder zusätzlich Wärme ins Netz eingespeist wird. Ansonsten können die Wärmekosten für die Kunden vergleichsweise unangenehm steigen, Alternativen oder Ausstiegsmöglichkeiten aus den laufenden Verträgen gibt es in der Regel selten.

### Dialog mit der Kommunalpolitik anstoßen

Oft sind es aber Anschluss-, Benutzungszwänge und Verbrennungsverbote bei Nah- und Fernwärme, die den Verbrauchern keine freie Wahl der Heizungstechnik erlauben. „Kommunale Zwangsvorgaben stören den technologieoffenen Wettbewerb, den wir für eine erfolgreiche Energie- und Wärmewende benötigen“, sagt Andreas Lücke, Hauptgeschäftsführer beim Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V. (BDH). Deshalb will die Allianz Freie Wärme beispielsweise mit der Broschüre „Politik gefordert – Zukunftsorientierte Heizungskonzepte gesucht!“, den gezielten Dialog mit Kommunalpolitikern anstoßen. Sie enthält kompakt und auf sechs Seiten grundlegende Informationen und Vergleiche zu Nah- und Fernwärme sowie individuellen Heizungstechniken. Der Lang-DIN-Flyer kann wie auch weitere Infomaterialien heruntergeladen oder per Bestellbogen angefordert und dann an kommunale Gremien und Repräsentanten verteilt werden.

### Ziel: Sachlicher Austausch auf Augenhöhe

Textvorlagen wie etwa ein Anschreiben an Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, der Plan für eine Infoveranstaltung mit Checkliste oder eine Pressemitteilung zur Information der lokalen Medien, zählen ebenso zu den angebotenen Dialog-Materialien. „Unser Ziel ist ein sachlicher Austausch mit der Politik, bei dem es um die einzusetzenden Heizungstechniken geht“, betont Andreas Müller, Geschäftsführer Technik beim Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) in Sankt Augustin. Ob als energetisch beratende Heizungs- und Ofenbauer, Schornsteinfeger oder Angestellte der Heizungsindustrie bzw. im Energiefachhandel, die in der Allianz Freie Wärme zusammenarbeitenden Partner möchten alle im Wärmemarkt arbeitenden Fachleute ermutigen, das direkte Gespräch mit Kunden und politischen Entscheidern zu suchen.

## Zukunftsfähige, effiziente, wirtschaftliche Lösungen gefordert

„Für Kommunen und Verbraucher muss es in einem offenen Dialog allein wegen der Zukunftsfähigkeit um effiziente sowie wirtschaftliche Heizungs- und nicht um ideologisch geprägte Trends gehen“, fordert Johannes Kaindlstorfer. Denn Hausbesitzer beispielsweise, die ein modernes Heizungs-, Ofen- und Schornsteinsystem nutzen, haben die Option, die einzelnen Komponenten nach Bedarf effizient zu kombinieren, verschiedenste Angebote zu vergleichen, sowie die Energieträger frei zu wählen. Wer dagegen Kunde eines zentralen Wärmenetzes wie etwa einer Nah- und Fernwärmeversorgung ist, hat diese verbraucherfreundlichen Optionen meistens nicht. Erst recht, wenn nämlich Anschluss-, Benutzungszwang oder Verbrennungsverbote verhängt sind. Hier sind die Verbraucher in der Regel durch Verträge u. a. mit monatlichen Grundkosten über zehn oder mehr Jahre hinweg an einen Energieversorger am Markt gebunden und haben bei Preissteigerungen kaum Alternativen und Wechselmöglichkeiten.

## Über die Allianz Freie Wärme:

Die Allianz Freie Wärme ist ein Zusammenschluss von Initiativen, Unternehmen und Verbänden aus den Bereichen Heizen und Wärme. Die Akteure setzen sich zum Beispiel mit Informationen und Services unter [www.freie-waerme.de](http://www.freie-waerme.de) für moderne, individuelle Heizsysteme und das Recht der Verbraucher ein, sich unabhängig und frei für das optimale Heizsystem zu entscheiden. Hierzu gehören hocheffiziente Öl- und Gasheizungen ebenso wie Holz- und Pellet-Systeme, Wärmepumpen, KWK-Systeme, Kamin- und Kachelöfen, Solarwärmanlagen sowie Abgassysteme. Damit ist Freie Wärme das Gegenteil von zentralistischen Nah- und Fernwärmesystemen, die durch Politik und Industrie unter anderem über Anschlusszwänge und Verbrennungsverbote forciert werden und den Verbrauchern die Wahl der Wärmequelle nehmen.



Partner der Allianz Freie Wärme (v.l.n.r.): Johannes Kaindlstorfer (Freie Wärme), Adrian Willig (IWO), Andreas Müller (ZVSHK), Andreas Lücke (BDH), Hans-Günter Beyerstedt (HKI), Dirk Arne Kuhrt (Uniti), Oswald Wilhelm (ZIV). Nicht im Foto, die Partner EKA, HAGOS, IPS, Olsberg, Oventrop, VEH  
Foto: Freie Wärme/BDH

(Das Foto kann im Pressebereich unter [www.freie-waerme.de](http://www.freie-waerme.de) heruntergeladen werden)

**Pressekontakt:** Pressestelle „Allianz Freie Wärme“  
Jürgen Bähr  
Telefon: +49 2247 9001 811  
[presse@freie-waerme.de](mailto:presse@freie-waerme.de)  
Twitter: [@FreieWaerme](https://twitter.com/FreieWaerme)  
Facebook: [@AllianzFreieWaerme](https://www.facebook.com/AllianzFreieWaerme)